

STALLGERUCH & STERNENGLANZ

Katholische Pfarrei
St. Georg · Bocholt

ADVENT
2026



SEITE 14

MARIAS GEDANKEN VOR DER GEBURT
Ein Vergleich mit heute



SEITE 10

STALLGERUCH & STERNENGLANZ
Eine Frage der Perspektive



SEITE 23

AUS DEN GEMEINDEN
Informationen und Veranstaltungen

INHALTSVERZEICHNIS

GOTTESDIENSTE

4 Gottesdienstordnung
5 Sondergottesdienste Advent, Weihnachten und Silvester
8 Kirchenmusik

STALLGERUCH & STERNENGLANZ

10 Die Weihnachtsgeschichte aus verschiedenen Blickwinkeln
12 Dunkelheit & Sterne
14 Marias Gedanken vor der Geburt – ein Vergleich mit heute
17 Unsere Geschichte mit Gott
18 Die Sucht nach dem Perfekten
20 Die Weihnacht, in der alle Tiere verschwanden
21 Personalie
23 GemEinsam durch den Advent

ALLGEMEINES

24 Kinderseite: Sternsinger
26 Esel Elfriede

AUS DEN GEMEINDEN

27 Hemden
28 Lowick
30 Suderwick
32 Liedern
33 Spork

KONTAKT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER DES PFARRBRIEFS!



wir nehmen Weihnachten ernst. Dieses Fest ist für uns Christen mehr als Lichterdeko und Familientreffen. Es geht vielmehr um etwas Ungeheuerliches: Die Menschwerdung des Gottessohnes. Darauf deutet der Titel dieses Pfarrbriefes hin: Stallgeruch und Sternenglanz.

Stallgeruch ist für die meisten ein unangenehmer Gestank. Der Begriff kann aber auch etwas Positives bedeuten: Da kennt jemand die wirklichen Verhältnisse, da hat eine Führungspersönlichkeit Kontakt zum richtigen Leben, da ist man nicht abgehoben, sondern geerdet. Wer in der Landwirtschaft tätig ist, verbindet mit Stallgeruch ohnehin etwas Positives, denn er oder sie ist gerne mit den Tieren zusammen. Das wird im Artikel von Annette Hidding sehr schön deutlich.

Sternenglanz hingegen ist etwas durch und durch Schönes. Durch alle Zeiten faszinieren die Sterne die Menschen und erfreuen sie mit ihrem Glanz. Kein Wunder, dass die Geburt Jesu Christi, die wir an Weihnachten feiern, hymnisch besungen wird mit dem Satz: „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe.“ (Lk 1, 78) Ein Hinweis auf den Stern von Bethlehem. Über Bocholt strahlt seit Jahren der Schares-Stern, worüber in diesem Pfarrbrief ebenfalls zu lesen ist.

Beides gehört unbedingt zusammen: Stallgeruch und Sternenglanz. Oder um es mit Klaus Hemmerle zu sagen: Was sich vom Himmel her schenken will, muss aus der Erde wachsen. Die Erde hat ihren Geruch, der Himmel hat seinen Glanz. Ein Glück, dass unsere Religion beides verbindet. Sie ist weder dem Irdischen verhaftet noch in höchste Sphären entrückt.

Mögen Sie an Weihnachten dies Geheimnis spüren: die Erde und der Himmel sind verbunden durch Jesus Christus. Unser ganz normales menschliches Leben mit all seinen Höhen und Tiefen ist Gott nicht fremd, sondern lieb. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn in die Welt gesandt hat.“ (Joh 3, 16)

Im Namen des Pastoralteams St. Georg und der Pfarrbriefredaktion wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten!

Pfarrer Matthias Hembrock

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR BOCHOLT ST. GEORG

MESSFEIERN

Samstag	St. Bernhard, Lowick	17:00 Uhr
	St. Georg	18:30 Uhr
Sonntag	St. Georg	08:00 Uhr
	St. Ludgerus, Spork	09:30 Uhr (1. Sonntag im Monat)
	St. Michael, Suderwick	09:30 Uhr (4. Sonntag im Monat)
	St. Georg	10:30 Uhr
	St. Michael, Liedern	10:30 Uhr (2. Sonntag im Monat)

WORT-GOTTES-FEIERN

Sonntag	St. Ludgerus, Spork	09:30 Uhr (3. Sonntag im Monat)
	St. Michael, Suderwick	09:30 Uhr (1. und 5. Sonntag im Monat)
	St. Bernhard, Lowick	10:30 Uhr (jeden Sonntag)
	St. Michael, Liedern	10:30 Uhr (1., 3., 4. und 5. Sonntag im Monat)

GOTTESDIENSTE IN SENIORENZENTREN

3. Montag im Monat	Seniorenzentrum AWO	15:00 Uhr
4. Dienstag im Monat	Seniorenresidenz Schanze	11:00 Uhr
2. Donnerstag im Monat	Seniorenzentrum Azurit	16:00 Uhr (im Wechsel katholisch/evangelisch)

WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Die Gottesdienste an den Werktagen finden Sie in der Kirchenzeitung, den Pfarrnachrichten und auf unserer Homepage.

RORATEGOTTESDIENSTE
IM KERZENSCHEIN MIT BESONDERER MUSIKALISCHER GESTALTUNG

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER – 19:00 UHR
St. Georg: Orgelwerke von Johann Sebastian Bach
St. Bernhard: Mareike Niehaus, Oboe; Saskia Deelmann und Claudia Küper, Gesang

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER – 19:00 UHR
St. Georg: Blechbläser-Quartett „Bokeltsen Brass“
St. Bernhard: Kirchenchor St. Bernhard

DIENSTAG, 15. DEZEMBER – 19:00 UHR
St. Michael, Liedern: Gitarrengruppe

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER – 19:00 UHR
St. Georg: mit Tobias Rügamer, Posaune
St. Bernhard: Lena Döing und Agnes Klinkenberg, Blockflöten

BUßE & BEICHTE

BUßGOTTESDIENST
3. Advent, 13.12.2026
15:00 Uhr Bußandacht in St. Ludgerus

BEICHTZEITEN
allgemein:

- an den Werktagen der Adventszeit morgens nach der 8:30-Uhr-Messe in St. Georg
- samstags von 09:00 – 10:00 Uhr in St. Georg
- Heiligabend 09:00 – 10:00 Uhr in St. Georg

Beichtgespräche sind auch nach persönlicher Absprache mit einem Priester möglich (die Telefonnummern finden Sie auf unserer Homepage und auf der letzten Seite des Pfarrbriefes). Jeder Beichtstuhl in St. Georg ist für „Ohrenbeichte“ und „Beichtgespräch“ eingerichtet.

BESONDERE KOLLEKTEN:

24./25.12.2026	Adveniat
14.03.2027	MISEREOR



ERSTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 28.11.26

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 29.11.26

08:00 Uhr Messe	St. Georg
09:30 Uhr WGF	St. Ludgerus, Spork besonders für Familien mit Neuaufnahme der Messdiener
09:30 Uhr WGF	St. Michael, Suderwick
10:30 Uhr Messe	St. Georg mit dem Kolpingchor Bocholt
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern gestaltet von den Messdienern, anschl. Nikolausverkauf

ZWEITER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 05.12.26

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 06.12.26

08:00 Uhr Messe	St. Georg
09:30 Uhr WGF	St. Michael, Suderwick mit den Pluckermuzikanten aus Dinxperlo
09:30 Uhr Messe	St. Ludgerus, Spork
10:30 Uhr Messe	St. Georg mit dem Chor Allegro
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick besonders für Familien „Nikolaus“
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern mit der Gitarrengruppe
17:00 Uhr	St. Georg Adventssingen der Kitas

DRITTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 12.12.26

16:00 Uhr	St. Ludgerus, Spork Adventssingen der Kita St. Ludger
16:00 Uhr WGF	St. Michael, Liedern, mit Kirchen- chor, anschl. Weihnachtsmarkt
17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg mit dem Frauenchor Bocholt

Sonntag, 13.12.26

08:00 Uhr Messe	St. Georg
09:30 Uhr	Ökumenischer Familiengottes- dienst in der ev. Kirche Suderwick
10:30 Uhr Messe	St. Georg
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
17:00 Uhr	St. Georg adventliches Konzert mit dem Projektchor Städtepartnerschaften Bocholt und dem Chor „Vision“ aus Dinxperlo

VIERTER ADVENTSSONNTAG

Samstag, 19.12.26

17:00 Uhr Messe	St. Bernhard, Lowick
18:30 Uhr Messe	St. Georg

Sonntag, 20.12.26

08:00 Uhr Messe	St. Georg
09:30 Uhr WGF	St. Ludgerus, Spork
09:30 Uhr WGF	St. Michael, Suderwick adventliche Impulse mit Bläsertrio
10:30 Uhr Messe	St. Georg mit Malte Overkämping, Horn
10:30 Uhr WGF	St. Bernhard, Lowick
10:30 Uhr WGF	St. Michael, Liedern

HEILIGABEND & WEIHNACHTEN

DONNERSTAG, 24.12.26, HEILIGER ABEND

St. Georg	15:30 Uhr	Krippenfeier
	17:00 Uhr	Messfeier mit dem Bläserensemble
	22:00 Uhr	Christmette mit dem Kammermusikensemble
St. Bernhard, Lowick	15:00 Uhr	Krippenfeier
	17:00 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor St. Bernhard
St. Michael, Liedern	16:30 Uhr	Krippenspiel „Open Air“
	18:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
St. Ludgerus, Spork	16:00 Uhr	Krippenfeier
	18:00 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor
St. Michael, Suderwick	16:00 Uhr	Krippenfeier
AZURIT Seniorenzentrum	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst
Seniorenresidenz Schanze	11:15 Uhr	Weihnachtsgottesdienst

FREITAG, 25.12.25, ERSTER WEIHNACHTSTAG

St. Georg	8:00 Uhr	Messfeier
	10:30 Uhr	Festhochamt mit dem Kirchenchor St. Georg, Solisten und Orchester
St. Bernhard, Lowick	10:30 Uhr	Messfeier
St. Michael, Liedern	10:30 Uhr	Messfeier

SAMSTAG, 26.12.25, ZWEITER WEIHNACHTSTAG

St. Georg	8:00 Uhr	Messfeier mit Choralschola St. Georg
	10:30 Uhr	Festhochamt mit der Christmas Jazz Combo
St. Helena, Hemden	9:30 Uhr	Messfeier
St. Ludgerus, Spork	9:30 Uhr	Messfeier, musikalisch gestaltet durch Koos Tiggelaar
St. Bernhard, Lowick	10:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit dem IKL, anschl. „Lieder an der Krippe“
St. Michael, Suderwick	10:30 Uhr	Messfeier mit dem Kirchenchor und Con Amore

SILVESTER UND NEUJAHR

DONNERSTAG, 31.12.26

St. Michael, Suderwick	16:00 Uhr	ökum. Gottesdienst in der Dorpskirche in Dinxperlo mit Oliebollen-Aktion
St. Georg	17:00 Uhr	Messfeier, Evensong zum Jahresabschluss mit dem Projektchor St. Georg und Orchester
St. Bernhard, Lowick	17:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier zum Jahresabschluss mit dem Kirchenchor St. Bernhard

FREITAG, 01.01.27

St. Georg	8:00 Uhr	Messfeier
	10:30 Uhr	Messfeier zu Neujahr

MARKTMUSIK

samstags 12:00 Uhr in St. Georg – Organisation: Koos Tiggelaa

12. DEZEMBER, **12:12 UHR** – 100. MARKTMUSIK

Solist: Winfried Waschk, Trompete & Flügelhorn; mit Koos Tiggelaar, Klavier; Bernard Rotherm, Pauken; Maria Brinks, Blockflöte; Uta Preckwinkel, Violine; und Solisten aus den ersten beiden Marktmusiken von Januar und Februar 2019: Johannes Hannemann, Violine; Beate Hannemann, Flöte; Philipp Hövelmann, Orgel und Klavier

19. DEZEMBER – ADVENTS-MARKTMUSIK

Claudia Küper, Gesang; Saskia Deelmann, Gesang; Koos Tiggelaar, Orgel; Daniel Bergmann, Klarinette

9. JANUAR – NEUJAHRS-MARKTMUSIK

Männerchor, Orgel, Klavier und Akkordeon

13. FEBRUAR

Stefanie Bergmann, Martina Meinen und Annette Middelkamp, Gesang; Ronald Lenkenhoff, Gitarre; Koos Tiggelaar, Orgel und Klavier

13. MÄRZ

Heidrun Rinke, Gesang; Koos Tiggelaar, Klavier; mit Kammermusik-Solisten

Weitere Termine in 2027: 10. April und 8. Mai

KONZERTE

29. NOVEMBER, 17:00 UHR, ST. GEORG

Musikalische Einstimmung in den Advent
J. S. Bach: Kantate „Wachet auf“
G. Ph. Telemann: Kantate „Machet die Tore weit“
Projektchor St. Georg, Projekt-Orchester
Heidrun Rinke (Sopran), Cristian Ramirez (Tenor)
Gesamtleitung: Werner Hespe

13. DEZEMBER, 17:00 UHR, ST. GEORG

Friedenskonzert, Musik zu Advent und Weihnachten
Projektchor „Städtepartnerschaften“ (Ltg. Gerd-Heinz Stevens) Chor „Vision“, Dinxperlo (Ltg. Paul Gregoor)

31. DEZEMBER, 17:00 UHR, ST. GEORG

Bocholter Evensong, Messfeier zum Jahreswechsel
Chor „Allegro“ St. Georg mit seinen Instrumentalisten
Gesamtleitung: Werner Hespe

24. JANUAR, 17:00 UHR, ST. GEORG

„Eine Stunde für die Seele“
Konzert der Gruppe „Charisma“, Leitung: Ulrich Walther

Das ganze umfangreiche Musik-programm in unserer Kirchengemeinde finden Sie im Kirchenmusik-Flyer, der in all unseren Kirchen ausliegt.

14. FEBRUAR, 17:00 UHR, ST. GEORG

Marcel Dupre: „Der Kreuzweg“ mit Lichtbildern
Leo Schwär (Neuenhaus), Orgel
Julia Siegmund (Neuenhaus), Moderation und Lichtbilder

7. MÄRZ, 17:00 UHR, ST. GEORG

Orgelkonzert mit Werken von Bach, Reger und Franck
Philipp Hövelmann (Bocholt), Orgel

18. APRIL, 17:00 UHR, ST. GEORG

Festliches Konzert für Orgel und Bläser
Ensemble „Bokeltsen Brass“
Werner Hespe, Orgel

VIERJAHRESZEITENMUSIK

St.-Bernhard-Kirche jeweils 17:00 Uhr

11. APRIL 2027 – FRÜHLINGSKONZERT

Mit Leonard Rotherm, Trompete; Bernard Rotherm, Pauken; Koos Tiggelaar, Orgel und Klavier; und dem Kirchenchor St. Bernhard unter der Leitung von Angela Mayer

4. JULI 2027

Mit dem Kolping-Männerchor unter der Leitung von Philipp Hövelmann

STALLGERUCH & STERNENGLANZ

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE AUS VERSCHIEDENEN BLICKWINKELN

1. WEIHNACHTSGESCHICHTE AUS DER SICHT VON „STALLGERUCH“ ODER: WAS SOLL DARAUS SCHON WERDEN?

Ein junges Mädchen aus Nazareth wird schwanger. Nazareth. Ausgerechnet Nazareth. Ein Dorf ohne Bedeutung. Schon damals fragte man spöttisch: „Was kann aus Nazareth Gutes kommen?“ Wenn Gott seinen Messias sendet, dann doch nach Jerusalem. In den Tempel. Zu den Mächtigen.

Stattdessen beginnt alles holprig. Eine Volkszählung zwingt Maria und Josef auf eine beschwerliche Reise. Niemand wartet auf sie. Niemand hat Platz. Die Wehen setzen ein. Das Kind wird nicht in einem Palast geboren, sondern in einem Stall. Es riecht nach Tieren, Schweiß, Futter und Mist. Kein Hofstaat, keine Priester, keine Gelehrten. Nur Hirten, Menschen vom Rand der Gesellschaft.
Ein König? So sieht kein König aus.

Wer diese Geschichte betrachtet, könnte fragen: „Soll das wirklich Gottes Rettungsplan sein? Ist das nicht alles viel zu klein, zu gewöhnlich, ja einfach armselig?“

2. WEIHNACHTSGESCHICHTE AUS DER SICHT VON „STERNENGLANZ“ ODER: GOTT MACHT ALLES MÖGLICH

Ein junges Mädchen aus Nazareth wird von Gott erwählt. Nicht die Mächtigen, nicht die Einflussreichen. Gott sieht das Herz eines Menschen. Und das Herz von Maria sagt: Ja!
Durch die Volkszählung gelangen Maria und Josef nach Bethlehem, die Stadt Davids. Gottes Geschichte nimmt ihren Lauf. Das Kind kommt zur Welt. Nicht hinter Palastmauern, sondern dort, wo Menschen leben. Gott kommt uns nahe. Er wird Mensch.

Über dem Stall leuchtet ein Stern. Engel durchbrechen die Dunkelheit und verkünden Frieden und Freude. Die ersten Besucher sind Hirten. Gerade die, die sonst übersehen werden, hören zuerst die gute Nachricht. Herodes versucht, Gottes Handeln aufzuhalten. Er scheitert.
Die Weisen folgen dem Stern. Sie erkennen in diesem Kind mehr als die Mächtigen ihrer Zeit. Der Stall wird zum Hoffnungssymbol bis heute.

Wo manche nur Armut sehen, sieht Gott Würde. Wo manche nur Enge sehen, schafft Gott Raum. Wo manche nur einen Stall riechen, lässt Gott den Himmel aufleuchten und zeigt: Aus Kleinem kann Großes erwachsen.



ALSO?

Zwischen Stallgeruch und Sternenglanz liegt oft nur die Richtung des Blickes. Wer auf den Boden schaut, sieht Stroh, die armselige Krippe und die Hinterlassenschaften der Tiere. Wer den Blick hebt, entdeckt den Stern. Und beides gehört zur Wahrheit von Weihnachten.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt nicht zwei Wahrheiten, sondern dieselbe Geschichte aus zwei Blickwinkeln. Man kann den Stallgeruch wahrnehmen: damals Armut, Enge und Unsicherheit, heute vielleicht Kitsch, Konsum und Weihnachtsstress.

Oder man sieht den Sternenglanz: Gottes Nähe, seine Hoffnung und sein Licht mitten in der Dunkelheit. Die Möglichkeit, wieder zusammenzukommen. Den Glanz in Kinderaugen. Und die Zusage Gottes, dass er uns nahe ist.

ES KOMMT AUF DIE SICHT AN.

Vielleicht entdecken Sie in der Vorweihnachtszeit viel Stallgeruch. Und der ist real. Dennoch lohnt es sich, nach dem Sternenglanz Ausschau zu halten: Menschen, die das Fest lebendig werden lassen, kleine Momente der Weihnachtsfreude, gute Gespräche und die bis heute geltende Zusage Gottes: Ich will euch Menschen nahe sein.

Die einen sehen vor allem politische Polarisierung, Kriege und Sorgen. Andere entdecken Solidarität, Verantwortung und die Gewissheit, dass die Welt trotz aller Dunkelheit nicht hoffnungslos ist. Beides ist real. Die Frage ist: Was bekommt das letzte Wort? Weihnachten bedeutet nicht, dass der Stall plötzlich ein Palast wird. Weihnachten bedeutet, dass Gott selbst in den Stall kommt. Dort, wo Menschen leben, hoffen, leiden und zweifeln, lässt er sein Licht aufgehen. Weihnachten ist kein Fest für Menschen, die keinen Stallgeruch mehr wahrnehmen. Weihnachten ist ein Fest für Menschen, die trotz des Stallgeruchs nach dem Stern hoffnungsvoll Ausschau halten.
In diesem Sinne: ein frohes Weihnachtsfest, auch wenn Ihnen manches zwischendurch stinkt!

Eva Olejok



STERNE & DUNKELHEIT

„WIR HABEN SEINEN STERN AUFGEHEN SEHEN UND SIND GEKOMMEN, IHN ANZUBETEN.“ (MT 2,2)

DUNKELHEIT

Die meisten von uns kennen das gar nicht mehr: Dunkelheit ohne jegliches Licht. Eine Nacht, die nur durch den Glanz der Sterne erhellt wird. Keine Straßenbeleuchtung, keine Neonreklame, nur Sternenlicht. Befindet man sich in unbewohnten Gegenden und ist die Luft ist klar, kann man nicht nur die unendliche Größe des Sternenhimmels mit seinen Bildern erkennen, sogar die Milchstraße ist sichtbar.

Dunkelheit kann verschiedene Gefühle in uns hervorrufen. Angst, Unsicherheit, einfach ein ungutes Gefühl, da wir nichts sehen, keine Grenzen erkennen. Blindheit…
Das macht uns im ersten Moment hilflos.
Doch Dunkelheit kann auch etwas anderes bewirken. Wenn wir nichts sehen können, müssen wir stehen bleiben. Innehalten. Unsere anderen Sinne nutzen und in uns hineinhorchen.
Dunkelheit hat auch in unserer Kirche eine tiefe spirituelle Bedeutung. Sie steht nicht nur für Angst, Leid oder Unsicherheit, sondern auch für die Erfahrung, dass Gott selbst in schweren Zeiten gegenwärtig ist. In der Bibel begegnet uns die Dunkelheit oft als Zeit der Prüfung und des Wartens. Menschen erleben Sorgen, Krankheit, Trauer oder Zweifel wie eine dunkle Nacht.

Wenn wir nichts sehen können, müssen wir stehen bleiben. Innehalten. Unsere Sinne nutzen und in uns hineinhorchen.

Auch unsere wichtigsten Gottesdienste beginnen in der Dunkelheit, in der Nacht. Besonders eindrucksvoll zeigt sich dies in der Osternacht. Die Feier beginnt in der Dunkelheit der Kirche. Erst das Licht der Osterkerze erhellt den Raum und wird von Kerze zu Kerze weitergegeben. Dieses Licht symbolisiert Christus, der die Dunkelheit von Sünde und Tod überwunden hat. Aus der Finsternis wächst neues Leben und neue Hoffnung. Und in der Heiligen Nacht feiern wir die Geburt Jesu. Aus der Dunkelheit wird Licht. Folgen wir wie die Heiligen Drei Könige dem bekanntesten Licht der Weihnachtszeit: dem Stern von Bethlehem. Er führt uns zur Krippe und zu Jesus Christus.

STERNE ZUR WEIHNACHTSZEIT IN BOCHOLT

Als ich zum ersten Mal in meinem Leben zum Jahreswechsel 1981/82 nach Bocholt fuhr, endete der alte Zubringer noch an der Dingdener Straße. Das Erste, was ich damals von Bocholt sah, war ein Komet. Der Stern mit seinem langen Schweif strahlte weit sichtbar in die dunkle Nacht hinein und mir entfuhr nur ein erstauntes „wow“. Der Anblick war faszinierend – vor allem, da ich nicht wusste, wie und wo er befestigt war. Er war einfach nur schön. Heute sagt man „Eye-Catcher“ und das ist dieser Stern für mich immer geblieben, ein Hingucker.
Zu diesen Hingucker-Sternen sind im Laufe der Jahre noch einige hinzugekommen.

Dazu gehört auch der Stern, der am Anfang der Adventszeit auf dem Turm der St.-Bernhard-Kirche aufgebaut wird und bis zum Ende der Weihnachtszeit weit sichtbar die Ankündigung und Ankunft Jesu verkündigen soll. Für viele Bocholter hat er sich zu einem richtigen Wahrzeichen entwickelt.

Ein ganz besonderer Stern war einige Jahre hoch oben auf einem Balkon eines Hauses am Gasthausplatz zu bewundern. Ein Herrenhuter-Stern leuchtete ab dem Beginn der Adventszeit dort. Mit seinen 17 viereckigen und 8 dreieckigen Spitzen ist er ein ganz außergewöhnlicher Stern. Seinen Ursprung hat dieser Stern übrigens im 19. Jahrhundert in den Internaten der Herrnhuter Brüdergemeinde in der Oberlausitz (ehemalige DDR). Dort wurde er zunächst als Lernhilfe für das geometrische Verständnis entwickelt und später zu einem festen Bestandteil der Adventszeit. Mit der Produktion wurde und wird heute noch die Missionsarbeit unterstützt. Heute ist der weitverbreitete Stern in vielen Kirchen und auf Adventsmärkten zu bewundern.

Wenn in der Advents- und Weihnachtszeit die Sterne des Adventsmarktes in der Bocholter Innenstadt leuchten, erfreuen sich die Menschen an den festlich geschmückten Straßen und den erleuchteten Fenstern der Häuser.
So werden Sterne zu Zeichen der Hoffnung, des Friedens und auch der Orientierung.
Gerade in den dunklen Tagen des Winters schenken sie Licht und laden dazu ein innezuhalten. Für viele Menschen in Bocholt sind die Sterne nicht nur weihnachtlicher Schmuck, sondern auch ein Symbol für Gottes Nähe. Sie erinnern daran, dass selbst in Zeiten der Dunkelheit ein Licht aufscheint, das Mut macht und Gemeinschaft stiftet.

So verbinden die Sterne zur Weihnachtszeit Himmel und Erde: Sie lassen die Weihnachtsbotschaft sichtbar werden und laden dazu ein, mit offenen Augen und offenem Herzen durch die festliche Zeit zu gehen.

„Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.“ (Mt 2,2)

Lena Döing

STERN ÜBER BOCHOLT

Als mein Vater 1979 die Idee hatte, aus zwei Lichterketten an einer Kranspitze einen Schweif zu gestalten, ahnte er nicht, dass ein Jahr später mit dem geschweißten Stern eine jahrzehntelange Tradition geboren war. Dabei legte meine Mutter höchsten Wert darauf, dass der Stern erst in der Heiligen Nacht am Himmel erstrahlen sollte.
Seitdem erfreut der Stern über Bocholt viele Heimkehrer, die über den Zubringer kommen, um mit ihren Familien das Weihnachtsfest zu feiern. Aber auch für die Bocholter gehört der Stern wie selbstverständlich zum Fest. Durch die hohe Ausrichtung ist er aus vielen Richtungen sichtbar.

Meine Eltern und auch die Firma Schares haben im Laufe der Jahre unzählige Danksagungen und Zusprüche über diverse Medien erhalten. Heute gehört er zum Wahrzeichen von Bocholt zur Weihnachtszeit.

Sigrid Schares-Ketteler



MARIAS GEDANKEN VOR DER GEBURT - EIN VERGLEICH MIT HEUTE

DAMALS UND HEUTE – UNTERSCHIEDLICHE ÄNGSTE

DIE ANGST UMS ÜBERLEBEN

Maria hat sich vor der Geburt von Jesus andere Sorgen gemacht als eine schwangere Frau heute. Der Grund ist einfach: Die Zeiten waren völlig anders.
Damals war das Überleben von Mutter und Kind nicht sicher. Noch vor 100 Jahren starben Menschen in jedem Lebensalter. Besonders oft starben Kinder im ersten Lebensjahr. Erst die moderne Medizin hat das verändert. Heute sterben die meisten erst im hohen Alter.

IST DIE GEBURT HEUTE LEICHTER?

Man könnte denken: Weil Geburten heute sicherer sind, sind sie auch entspannter. Das stimmt aber nicht ganz.
Die Wehenschmerzen waren für Maria wahrscheinlich genauso stark wie für Frauen heute. Das gilt zumindest dann, wenn eine Frau auf schmerzlindernde Mittel verzichtet.

Heute gibt es aber eine neue Belastung: zu viel Wissen. Werdende Eltern lesen in Medien, Podcasts und auf Instagram von möglichen Risiken. Ärzte informieren über Gefahren und Komplikationen. All das kann zusätzlichen Druck erzeugen. Eine solche Belastung kannten Maria und Josef nicht.



DER WUNSCH NACH DEM PERFEKTEN KIND: UNTERSUCHUNGEN UND SCHWERE ENTSCHEIDUNGEN

Heute gibt es viele Untersuchungen während der Schwangerschaft. Sie sollen ein „perfektes“ Kind garantieren. Wenn Ärzte eine Behinderung oder Abweichung feststellen, stehen manche Eltern vor einer schwierigen Frage: Sollen sie die Schwangerschaft fortsetzen oder abbrechen?

Diese Entscheidung bringt eine große Verantwortung mit sich – medizinisch und auch ethisch. Diese Art von Druck kannten Maria und Josef nicht. Aber vielleicht erlebten sie etwas Ähnliches: die Angst und Ungewissheit rund um die Flucht und die Geburt außerhalb ihrer gewohnten Umgebung, ohne überlieferte Hebammenbegleitung.

ERFAHRUNGEN AUS DER PRAXIS – ALS HEBAMME UND GYNÄKOLOGIN

DIE SCHWANGERSCHAFT ALS BESONDERE ZEIT

Als Hebamme und Gynäkologin haben wir einen besonderen Blick auf diese Themen. Wir begleiten viele Frauen und Paare. Die meisten genießen die Schwangerschaft als besonders schöne Zeit. Sie freuen sich auf die Geburt und auf das Leben als Familie.
Eine Schwangerschaft ist eine besondere Zeit im Leben. Viele Menschen empfinden sie als etwas Einzigartiges – als etwas, das außerhalb des normalen Alltags steht und besonders geschützt werden sollte.
Wenn die Voraussetzungen einfach sind – wenn sich beide Eltern das Kind wünschen und in einem sorgenfreien Umfeld leben – dann richtet sich die Aufmerksamkeit des Paares stark auf die Schwangerschaft. Wir haben aber den Eindruck: Schwangere Frauen müssen heute besonders viele Erwartungen erfüllen. Sie stellen sich vielen Anforderungen – oder machen sich diesen Druck sogar selbst.

DER WUNSCH NACH PERFEKTION

Viele Menschen wünschen sich heute ein perfektes Kind. Es soll in einer perfekten Umgebung und unter perfekten Umständen zur Welt kommen. Diese Vorstellung passt kaum zu den Geburtsumständen von Jesus, wie sie in der Bibel beschrieben werden. Durch vorgeburtliche Untersuchungen – die immer früher möglich sind – können Paare die Schwangerschaft abbrechen. Das passiert manchmal, wenn das Kind genetisch oder körperlich nicht „perfekt“ ist. Doch wer legt fest, was „perfekt“ bedeutet? Diese Definition hat die Gesellschaft entwickelt.

BEISPIELE AUS UNSERER ARBEIT

Wir alle kennen Kinder mit Trisomie 21 (Down-Syndrom). Viele von ihnen genießen ihr Leben glücklich und fröhlich. Oft geben sie anderen Menschen besonders viel Freude – mit ihrer offenen und lebensbejahenden Art.
Durch unsere Arbeit kennen wir auch Frauen, die sich bewusst für das Leben entscheiden. Das gilt auch dann, wenn andere das Kind nicht als „perfekt“ ansehen.

Ein Beispiel: Eine Frau entschied sich für die Geburt, obwohl ihr Kind mehrere Fehlbildungen hatte. Die Ärzte hatten eine sogenannte Trisomie 13 festgestellt – eine Erkrankung, mit der das Kind nicht überlebensfähig ist. Wir erinnern uns noch gut an das Bild: Die Mutter hielt dieses Baby mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte im Arm. Sie war sehr traurig, dass ihr Kind nicht leben konnte.

Auf der anderen Seite kennen wir auch Frauen, die sich gegen eine Schwangerschaft entscheiden. Manchmal sind die Gründe wirtschaftlich. Manchmal stellt das Kind für die bestehende Familie eine zu große Belastung dar. Die jungen Eltern können diese nicht tragen oder glauben, diesen Anforderungen in ihrem Leben nicht entsprechen zu können.



DER DRUCK AUF DIE FRAUEN

Dieser Druck, dem Frauen heute ausgesetzt sind, ist für uns kaum vorstellbar. Deshalb begleiten wir – als Hebammen und Gynäkologen - alle Frauen liebevoll und mit Verständnis, auch unabhängig von ihrer Entscheidung. Jede dieser Entscheidungen ist schwer.

Die Lebensgeschichte von Jesus zeigt uns etwas Wichtiges: Schwierige Umstände bei der Geburt bestimmen nicht automatisch den weiteren Lebensweg eines Menschen. Menschen, die die Welt verändern, können aus ganz unterschiedlichen Lebensumständen hervorgehen – im Guten wie im Schwierigen. Deshalb liegt es an uns, als Eltern und als Gesellschaft, jedes Kind zu unterstützen – unabhängig von seinen Startbedingungen.

GEBURT HEUTE – NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Maria und Josef mussten einen Ort für die Geburt finden. Am Ende war es nur ein Stall. Heute gibt es ein ähnliches Problem – wenn auch aus anderen Gründen:
Es schließen immer mehr Kreißsäle, da sowohl die Zahl der Geburten als auch die Anzahl der Hebammen immer weiter sinkt. Für viele werdende Eltern wird der Weg zur nächsten Geburtsklinik immer länger.

DIE SORGEN VON DAMALS UND HEUTE SIND UNTERSCHIEDLICH – ABER BEIDE SIND REAL.

Maria musste um das nackte Überleben bangen. Eltern heute tragen die Last des Wissens und der Verantwortung. Dazu gehört auch der gesellschaftliche Druck nach Perfektion – und die schwere Entscheidung, wie mit Abweichungen vom „Normalen“ umgegangen wird.
Beides sind schwere Bürden – nur eben andere.
Die Geschichte von Jesus erinnert uns daran: Ein schwieriger Start ins Leben bedeutet nicht automatisch einen schwierigen Lebensweg. Jedes Kind verdient unsere Unterstützung – unabhängig davon, wie „perfekt“ die Umstände seiner Geburt waren oder welchem Glauben die Eltern als den ihrigen mitbringen. In jedem könnte das Potenzial liegen, die Welt ein wenig besser zu machen. Im Fall von Jesus waren es sogar das Potenzial, die Welt zu verändern und mit dem Glauben und der Hoffnung auf eine bessere Welt Weltgeschichte zu schreiben.

Dr. Urda Dinger; Gynäkologin
Irene Middendorf-de Vries; Hebamme



Am 19.07.26 haben Vater Kilian Bajram Meyer und die Töchter Melina und Miha in St. Michael in Suderwick das Sakrament der Taufe empfangen.

DEM STERN GEFOLGT

UNSERE GESCHICHTE MIT GOTT

Wir sind eine sechsköpfige Familie mit vier Kindern – vier Teenagern, die unser Leben jeden Tag aufs Neue bereichern. Unser Weg zum Glauben war nicht von Anfang an selbstverständlich. Mein Mann ist in einer muslimischen Familie aufgewachsen und wurde auch muslimisch erzogen. Auch unsere Kinder haben wir zunächst im muslimischen Glauben erzogen. Ich selbst wurde als Baby christlich getauft und bin als Kind zur Kommunion gegangen und später auch gefirmt worden. Trotzdem habe ich lange Zeit nicht wirklich mit Gott gelebt. Ich wusste, dass es Gott gibt, aber ich kannte ihn nicht persönlich und hatte keine wirkliche Beziehung zu ihm.

Vor einigen Jahren hat sich das für mich verändert. Ich bin ganz neu und bewusst zum Glauben an Jesus Christus gekommen und habe angefangen, Gott wirklich kennenzulernen und mein Leben mit ihm zu leben. Dieser Weg hat nicht nur mein eigenes Leben verändert, sondern auch das meines Mannes.

> Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht jeden, der glaub. (Römer 1,16)

Durch meinen Glauben bekam auch mein Mann immer mehr Interesse an Jesus und am christlichen Glauben. Er hat sich intensiv mit dem Glauben beschäftigt, viel gelesen und sich mit den Fragen auseinandergesetzt, die ihm wichtig waren. Schließlich kam er zu dem persönlichen Entschluss, dass der Islam für ihn nicht der richtige Weg ist und dass er sein Leben Jesus Christus anvertrauen möchte.

Diese Entscheidung hat natürlich auch unsere Familie sehr verändert. Inzwischen haben sich auch zwei unserer vier Kinder für den christlichen Glauben entschieden, worüber wir uns als Familie von Herzen freuen.
Einige Wochen vor der Taufe durften mein Mann und unsere Kinder außerdem von Herrn Galluschke begleitet werden. Er kam zu uns nach Hause, und wir hatten viele schöne und tiefgehende Gespräche über unseren Glauben, über Gott und darüber, was es bedeutet, sein Leben mit Jesus zu leben. Diese gemeinsame Zeit war für uns etwas ganz Besonderes. Wir möchten uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bei Herrn Galluschke für seine Begleitung und die guten Gespräche bedanken. Es hat uns sehr gutgetan, auf diesem wichtigen Weg nicht allein zu sein.

Vor einigen Monaten entstand bei meinem Mann und unseren Kindern dann der große Wunsch, sich taufen zu lassen. Für sie war die Taufe ein sichtbares Zeichen ihrer Entscheidung für Jesus – ein Ausdruck dafür, dass sie zu ihm gehören und ihr Leben mit Gott leben möchten.

Nun haben sie diesen Schritt getan und sich hier taufen lassen. Es war für uns als Familie ein ganz besonderer und bewegender Moment. Sie sind glücklich über ihre Entscheidung und freuen sich darauf, ihren weiteren Lebensweg mit Gott zu gehen.

Wir wissen, dass unser Weg mit Gott gerade erst weitergeht. Aber wir sind dankbar, dass er uns als Familie auf diesem Weg zusammengeführt hat und wir ihn nun gemeinsam gehen dürfen.

Patrizia Meyer

DIE SUCHT NACH DEM PERFEKTEN

WARUM PERFEKTIONISMUS UNS GERADE AN WEIHNACHTEN EINENGT

Eva Olejok im Interview mit einer Psychologin.

Viele Menschen wünschen sich ein schönes Weihnachtsfest. Wann wird dieser Wunsch zum Problem?

Psychologin: Wenn die Vorfreude verloren geht und Anspannung dominiert; wenn wir mehr damit beschäftigt sind, Fehler zu vermeiden, als die gemeinsame Zeit zu genießen. Perfektionismus verspricht Zufriedenheit, erzeugt aber oft das Gefühl, dass noch etwas fehlt. Dann hetzen wir etwas hinterher, statt das zu genießen, was längst da ist.

Warum fällt es vielen Menschen an Weihnachten so schwer, die Erwartungen herunterzuschrauben?

Psychologin: Weihnachten ist emotional hoch aufgeladen. Viele verbinden damit Kindheitserinnerungen, Harmonie und den Wunsch, dass alles gelingen möge. Daraus entsteht die Vorstellung vom perfekten Fest. Die Realität ist jedoch lebendig, unvorhersehbar und manchmal chaotisch. Ideale sind wichtig, aber sie brauchen einen gesunden Abstand und einen realistischen Blick auf das, was tatsächlich möglich ist.

Kann es sein, dass wir weniger nach dem perfekten Weihnachten suchen als nach einem verlorenen Gefühl?

Psychologin: Das ist ein wichtiger Gedanke. Hinter vielen Erwartungen steckt die Sehnsucht nach Geborgenheit oder Heimat. Oft versuchen wir, dieses Gefühl durch perfekte Umstände herzustellen. Gefühle lassen sich nicht planen. Sie entstehen dort, wo Menschen sich begegnen.

Welche Ängste stehen hinter perfektionistischem Verhalten?

Psychologin: Häufig die Angst vor Kritik, Ablehnung oder dem Gefühl, nicht gut genug zu sein. Perfektionismus soll Sicherheit geben. Die Hoffnung lautet: Wenn alles perfekt ist, wird schon alles gutgehen. Doch diese Sicherheit bleibt meist eine Illusion.

Wie wirkt sich das auf Beziehungen aus?

Psychologin: Wer alles kontrollieren möchte, handelt oft aus Liebe und Verantwortungsgefühl. Gleichzeitig kommt bei anderen leicht die Botschaft an: „So wie du es machst, reicht es nicht." Dadurch entstehen Spannungen, obwohl eigentlich Nähe und Gemeinschaft gewünscht sind.

Warum sind viele Menschen trotz großer Anstrengungen nie wirklich zufrieden?

Psychologin: Weil der Maßstab ständig weiterwandert. Kaum ist etwas gelungen, richtet sich der Blick schon auf das Nächste. Perfektionismus kennt selten ein echtes „Genug".

Welche Rolle spielen soziale Medien?

Psychologin: Eine große. Dort sehen wir meist sorgfältig ausgewählte Höhepunkte. So entsteht leicht der Eindruck, alle anderen hätten harmonische Familien und entspannte Feiertage.

Das heißt: Weil Menschen vor allem den Sternenglanz ihres Lebens zeigen und der Stallgeruch oft verborgen bleibt, glauben wir irgendwann, nur unser eigenes Leben sei unvollkommen?

Psychologin: Ja. Wir vergleichen uns mit einem unvollständigen Bild. Die Sorgen, Konflikte und anstrengenden Momente bleiben meist unsichtbar. Und doch gehören sie genauso dazu wie die schönen Augenblicke.

Was kann ich tun, wenn der Wunsch nach Perfektion die Freude am Fest nimmt?

Psychologin: Mit kleinen Schritten beginnen. Lassen Sie bewusst etwas unperfekt. Überlassen Sie anderen Aufgaben und akzeptieren Sie, dass Menschen Dinge anders machen. So erleben wir: Das Fest gelingt trotzdem. Manchmal wird es gerade durch das Unvorhergesehene lebendiger.

Gibt es eine Übung für mehr Gelassenheit?

Psychologin: Fragen Sie sich: „Woran werde ich mich in fünf Jahren erinnern?“ Vermutlich nicht an die perfekte Tischdekoration, sondern an ein herzliches Gespräch, gemeinsames Lachen oder einen berührenden Moment. Das hilft, die Prioritäten neu zu ordnen.

Was würden Sie jemandem sagen, der fürchtet: „Wenn ich nicht alles perfekt mache, enttäusche ich die Menschen, die ich liebe?“

Psychologin: Die meisten Menschen wünschen sich keine Perfektion, sondern Nähe. Kinder erinnern sich später oft nicht daran, wie perfekt die Feier war, sondern daran, ob ihre Eltern gestresst oder entspannt waren. Liebe zeigt sich stärker in Präsenz als in Perfektion.

Wer ständig damit beschäftigt ist, Weihnachten vorzubereiten, verpasst manchmal Weihnachten selbst. Was verlieren wir eigentlich, wenn wir das perfekte Fest suchen?

Psychologin: Oft genau das, wonach wir uns sehnen. Wer ständig prüft, ob alles perfekt läuft, erlebt den Augenblick nicht mehr. Das perfekte Fest existiert nur in unserer Vorstellung. Das lebendige Fest entsteht dort, wo Menschen Fehler verzeihen, miteinander lachen und einander annehmen.

Weihnachten erzählt: Gott kommt nicht in eine perfekte Welt, sondern in eine verwundbare und unvollkommene hinein. Hoffnung wird mitten im Unfertigen geboren.

Psychologin: Vielleicht kann Weihnachten tatsächlich eine Übung sein: einen kleinen Spalt in unseren Erwartungen offen zu lassen. Offen für Überraschungen, kleine Pannen und die Erfahrung, dass daraus oft etwas Gutes entsteht.

Vielleicht ist das schönste Weihnachtsgeschenk nicht Perfektion, sondern die Gelassenheit sagen zu können: Es war nicht alles wie geplant.
Aber es war gut.

Psychologin: Ja, vielleicht bleiben genau solche Weihnachten am längsten in Erinnerung: die, in denen Menschen sich angenommen fühlen, die, in denen etwas schiefläuft und gemeinsam darüber gelacht wird, die, in denen Platz ist für Menschlichkeit. Und vielleicht ist genau das am Ende das schönste Weihnachtswunder.

DIE WEIHNACHT, IN DER ALLE TIERE VERSCHWANDEN

ERINNERUNGEN VON ANNETTE HIDDING, HAUSWIRTSCHAFTERIN IM PFARRHAUS ST. GEORG

Wenn ich das Wort „Stallgeruch“ höre, dann ist das für mich überhaupt nicht negativ besetzt. Ich bin auf einem Bauernhof groß geworden. Stallgeruch gehörte einfach zu meinem Alltag, zu meiner Heimat. Für andere mag das etwas Fremdes sein, für mich war es immer etwas Vertrautes.

Deshalb gehören für mich auch „Stallgeruch“ und „Sternenglanz“ irgendwie zusammen. Weihnachten und Landwirtschaft waren in meiner Kindheit eng miteinander verbunden. Auf unserem Hof gab es Kühe und Schweine und die Tiere kannten keine Feiertage. Gerade an Heiligabend musste die Stallarbeit gemacht werden: Kühe melken, Schweine versorgen, füttern. Deshalb konnten meine Eltern oft nicht mit uns Kindern gemeinsam zur Christmette gehen. Während wir in der Kirche waren, arbeiteten sie im Stall.
Trotzdem war Weihnachten etwas ganz Besonderes. Wenn wir aus der Kirche zurückkamen, gab es zuerst ein einfaches, aber besonderes Abendessen. Meine Mutter bestand darauf, dass es erst etwas Herzhaftes geben musste, bevor später das Weihnachtsgebäck gegessen wurde. Besonders gerne erinnere ich mich an ihren Heringssalat, den wir alle sehr mochten.
Danach wurde im Wohnzimmer gesungen. Anschließend läutete die kleine Glocke, die das Christkind ankündigte, und wir gingen hinüber in die „gute Stube“. Dort stand der Weihnachtsbaum, den wir gemeinsam geschmückt hatten. Für mich als Kind war das magisch. Die Großmutter lebte bei uns im Haus, auch mein Onkel wohnte dort. Es war ein Weihnachten mit vielen Menschen unter einem Dach, voller Nähe und Vertrautheit, mit einer schönen gemütlichen Stimmung.

Eine Weihnachtserinnerung ist mir besonders im Gedächtnis geblieben. Ich war etwa dreizehn Jahre alt. Kurz vor Weihnachten wurde auf unserem Hof eine Schweinekrankheit festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir schon keine Kühe mehr. Innerhalb weniger Tage mussten alle Tiere abgeholt werden. Meine Mutter fuhr mit uns Kindern weg, damit wir das nicht mit ansehen mussten. Als wir zurückkamen, waren die Ställe leer. Für meine Eltern war das eine wirtschaftliche Katastrophe, das weiß ich heute. Als Jugendliche habe ich das Ausmaß noch nicht verstanden. Ich spürte nur, dass etwas fehlte.

Weihnachten ohne Tiere fühlte sich seltsam an. Der Hof war auf einmal leer und still. Gleichzeitig geschah etwas, das wir vorher kaum kannten: An Heiligabend konnten wir als ganze Familie gemeinsam zur Kirche gehen. Meine Eltern mussten nicht im Stall bleiben. Für uns Kinder war das etwas Besonderes. Im Nachhinein sehe ich, wie widersprüchlich diese Erfahrung war. Wochenlang standen die Ställe leer. Als schließlich die ersten Sauen zurückkamen, war das für unsere ganze Familie wie ein kleines Fest.



Was ich selbst spannend finde: Ich habe später auf einen Hof mit Rindern eingeheiratet und mich mit der Zeit völlig an diesen Stallgeruch gewöhnt. Den Geruch der Kühe nehme ich heute kaum noch wahr. Wenn ich allerdings zu meinem Elternhaus fahre, wo bis heute Schweine gehalten werden, dann rieche ich den Stall sofort.

Früher habe ich diesen Geruch überhaupt nicht bewusst wahrgenommen, weil er einfach zu meinem Alltag gehörte. Heute fällt er mir direkt auf. Das finde ich manchmal schon ein bisschen kurios, wie sich die eigene Wahrnehmung verändert und wie schnell etwas Fremdes vertraut und Vertrautes fremd werden kann. Wenn ich heute an Weihnachten denke, dann kommen mir vor allem die gemeinsamen Momente in den Sinn: das Singen, der geschmückte Baum, die Familie und das tiefe Gefühl zusammenzugehören. Dieses Gefühl von Geborgenheit hat uns besonders geprägt. Dazu gehört für mich auch der Geruch des Stalls. Denn für mich war das immer ein Stück Zuhause.



PERSONALIE

SAKRISTANIN STEFANIE STIEHL

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Stefanie Stiehl, ich bin 58 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder.

Ich freue mich sehr, als neue Sakristanin in St. Bernhard tätig zu sein. Diese neue Aufgabe ist für mich eine schöne und spannende Herausforderung, der ich mit viel Freude und Engagement entgegenblicke.
Als Sakristanin möchte ich dazu beitragen, dass unsere Gottesdienste gut vorbereitet und in einer würdevollen Atmosphäre gefeiert werden können. Dabei sind es oft die kleinen Dinge im Hintergrund, die vielleicht gar nicht sofort auffallen, aber dafür sorgen, dass alles seinen Platz hat und der Gottesdienst in Ruhe und ohne unnötige Hektik stattfinden kann.

Ich freue mich darauf, viele Menschen aus der Gemeinde kennenzulernen, mich in meine neue Aufgabe einzufinden und Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen und auf eine gute gemeinsame Zeit in St. Bernhard!

Herzliche Grüße
Stefanie Stiehl



STALLGERUCH – LECKER PFERDEÄPFEL

ANDRÉ BÖSING UND SEINE BEZIEHUNG ZU BOCHOLT

Hmmm Pferdeäpfel, das riecht so richtig gut. Nun ja, was für den einen ein angenehmer Geruch ist, darüber rümpft der andere vielleicht die Nase. Wer seine Kindheit im Stall mit Pferden verbracht hat, dort liebevolle Erfahrungen mit Tieren gemacht hat und vielleicht seine besten Jugendfreunde gefunden hat, für den öffnet sich beim Geruch von Pferdeäpfeln sicherlich eine Wolke an positiven Erinnerungen.



Mein Stall, mein „place to be“, mit diesem Ort, mit diesem Begriff verbinden sich oft Kindheitserfahrungen. Das ist ein Ort, an dem ich lange und prägende Zeit sein durfte. Es ist der Platz, von dem ich weiß, da gehöre ich hin, da kann ich sein, da kann man mich riechen und da riecht es nach mir.

Bocholt, das ist so ein Ort für mich. Nicht nur, weil er meine Kinderstube beherbergt, in der ich prägende und wirklich glückliche Jahre erleben durfte. Es ist der Ort, an dem ich über mein bisheriges Leben immer wieder Duftmarken setzen konnte und den Duft des Umfeldes nur zu gut kenne.

Es war dieser Stallgeruch, der mich nach dem Studium zurück nach Bocholt gezogen hat und mich jetzt wieder für meine neue Stelle in St. Georg und am Kapu zurückkommen lassen hat. Es ist ein warmer, liebevoller Geruch, den ich in der Nase habe, wenn ich an die Stadt, die Menschen, die Geschichten denke, nicht immer perfekt, aber angenehm, ich mag sagend anregend. Ich weiß auch, dass es Menschen gibt, die diesen Geruch nicht mögen. „Wie kann man nur wieder zurück nach Bocholt gehen?“, war die große Frage damals nach dem Abi und man rümpfte die Nase über alles, was nach Bocholt roch.

Mich zieht der Stallgeruch hierher zurück und so mag ich es wie Janosch in seiner Geschichte „Oh wie schön ist Panama“ halten, bei der der kleine Tiger und der Bär vom verlockenden Geruch der Bananen in die weite Welt gezogen werden, um ihr Paradies und Abenteuer zu finden. Ihre Reise und Suche enden letztlich doch wieder im eigenen Wohnzimmer, welches so wunderbar nach Glück riecht.

Dass Stallgeruch nicht nur mit dem Ort der Kindheit zu tun hat, zeigt mir ein weiterer Ort, an dem ich diesen Stallgeruch wahrnehme. Assisi! Der Ort, an dem ich unzählige Male war, wunderbare Erfahrungen auf den Spuren des Franziskus machen durfte und der mich immer wieder zu sich hinzieht. Hier an diesem Ort „erfand“ der Heilige Franziskus auch die erste Krippe (in Greccio) mit lebenden Figuren. In einer kleinen Kirche dort steht ihre Nachbildung, ein ganz einfacher Stall, vor dem ich jedes Mal in Assisi sitze und staune. Und es riecht so herrlich nach Pferdeäpfeln!

(GEM)EINSAM IM STERNENGLANZ DURCH DIE ADVENTSZEIT

Passend zur Advents- und Weihnachtszeit werden im Rahmen des Projektes „Never walk alone“ verschiedene Angebote gestaltet. Ob Plätzchen backen, Adventsbasteln, singen, gemeinsam Heiligabend verbringen, Weihnachtsbrunch und Weihnachtscafé am 1. und 2. Weihnachtstag, niemand muss allein sein an Weihnachten.

Bitte schauen Sie sich hierzu gerne unseren Veranstaltungskalender an, der monatlich erscheint. Sie finden diesen unter www.jusina.de/never-walk-alone.
Es wird immer um Anmeldung gebeten und für manche Angebote gilt ein Kostenbeitrag von 2,- Euro.
Bei Fragen und für Anmeldungen melden Sie sich bitte telefonisch, per WhatsApp oder per E-Mail. Unter 0152/32176542 oder mally@jusina.de ist Mariefa Ally, die Projektleitung von „Never walk alone“ zu erreichen.

Das Projekt „Never walk alone“ ist am 1.1.2026 in Bocholt gestartet und wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) gefördert. Die Förderlaufzeit beträgt drei Jahre. Das Projekt richtet sich an armutsgefährdete und einsame Menschen. Das Ziel ist es, Angebote zu gestalten, wodurch die Zielgruppe erreicht wird, damit sie aus der Einsamkeit herausfinden und somit eine höhere Lebensqualität sowie eine Steigerung des Wohlbefindens erfahren kann. Niedrigschwellige Begegnungsangebote werden etabliert, um bestehende Hürden zu überwinden, und dienen dazu, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten sowie Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, konkrete Bedarfe zu erfassen. Jusina e.V. verfügt bereits über einen guten Zugang zur Zielgruppe, da der Verein mehrere Einrichtungen führt, in denen gewohnt, betreut oder beraten wird. Aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte, werden gezielt Angebote geschaffen, die aus den Bereichen Kunst, Kultur, Musik, Bewegung, Gemeinschaftsbildung, etc. stammen. Der Verein besitzt außerdem attraktive Räumlichkeiten mit Außenbereich, in denen vielfältige Angebote drinnen wie draußen stattfinden.

Partizipation steht bei dem gesamten Projekt im Fokus, denn nur gemeinsam ist es nachhaltig, Einsamkeit zu begegnen. Das heißt, die Teilnehmenden selbst wirken an der Angebotsgestaltung, bei Planung und Durchführung mit. Sie teilen ihre Bedarfe, Wünsche und Interessen mit, sowie die Möglichkeiten des gewünschten Einsatzes, ihren vorhandenen Fähigkeiten und Begabungen.
Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, sodass gewinnbringende Ergebnisse über die Projektlaufzeit hinaus langfristige Strukturen bewirken und deutschlandweit genutzt werden können. Durch eine vielseitige Öffentlichkeitsarbeit werden vorhandene Medienkanäle eingesetzt, um eine breite Reichweite und zugleich eine Sensibilisierung der Gesellschaft für die Zielgruppe sowie ihre dazugehörigen Themen zu ermöglichen.
Eine besinnliche Adventszeit wünscht „Never walk alone“.
Mariefa Ally

VERANSTALTUNGSKALENDER

Der Veranstaltungskalender ist online erreichbar unter www.jusina.de/never-walk-alone

Kontakt:
Mariefa Ally
0152/32176542 oder mally@jusina.de



DIE STERNSINGER KOMMEN!

GEMEINSAM SEGEN BRINGEN UND GUTES TUN!

Am 8. und 9. Januar 2027 sind die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Georg wieder in den Straßen von Bocholt unterwegs. Mit ihren bunten Gewändern, leuchtenden Sternen und dem Segen Gottes ziehen sie von Haus zu Haus, um den Menschen gute Wünsche für das neue Jahr zu überbringen und Spenden für Kinder in Not zu sammeln.

Die Sternsingeraktion 2027 steht unter dem Motto „Gutes Essen, starke Kinder – Sternsingen für gesunde Ernährung“. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr das Beispielland Guatemala. Die Aktion macht darauf aufmerksam, wie wichtig eine gesunde und ausgewogene Ernährung für die Entwicklung von Kindern ist und dass jedes Kind ein Recht darauf hat.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Jahr. Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Haustür: Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus. Alternativ überreichen sie gerne einen Segensaufkleber.

Wer keinen Besuch von unseren Sternsingern erhält, kann sich vor und nach der Aktion einen gesegneten Segensaufkleber im Pfarrbüro oder in verschiedenen Geschäften in der Bocholter Innenstadt abholen.



DU MÖCHTEST STERNSINGER WERDEN? SEI DABEI!

Du hast Lust, gemeinsam mit anderen durch die Straßen zu ziehen, den Segen zu den Menschen zu bringen und dich für Kinder weltweit einzusetzen? Dann mach mit! Bei uns sind alle willkommen – egal ob klein oder groß! Neben Kindern und Jugendlichen laden wir ausdrücklich auch Erwachsene ein, sich an der Sternsingeraktion zu beteiligen. Ob als Freundesgruppe, Bibelkreis, Leiterrunde oder andere Gruppierung aus unserer Pfarrei: Jede und jeder kann mitmachen und dazu beitragen, dass der Segen möglichst viele Menschen erreicht. Gemeinsam können wir zeigen, dass Sternsingen Generationen verbindet und jeder Einsatz zählt!

EIN BESONDERES HIGHLIGHT: BUNDESWEITE STERNSINGERERÖFFNUNG IN MÜNSTER!

In diesem Jahr gibt es ein ganz besonderes Ereignis direkt vor unserer Haustür: Am Dienstag, 29. Dezember 2026, findet die bundesweite Eröffnung der Sternsingeraktion 2027 in Münster statt!

Um 11 Uhr beginnt der feierliche Eröffnungsgottesdienst im St.-Paulus-Dom. Dazu werden Sternsingergruppen aus ganz Deutschland erwartet. Im Anschluss geht es gemeinsam durch die Münsteraner Innenstadt, wo weitere spannende und abwechslungsreiche Programmpunkte geplant sind.

Auch Sternsingerinnen und Sternsinger aus unserer Pfarrei haben die Möglichkeit, bei diesem besonderen Erlebnis dabei zu sein.
Wichtig: Die Plätze für die Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung sind begrenzt! Wer mitfahren möchte, sollte sich daher frühzeitig melden.

ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN

Du möchtest bei der Sternsingeraktion am 8. und 9. Januar mitmachen oder bei der bundesweiten Eröffnung in Münster dabei sein? Dann melde dich gerne!

Weitere Informationen zur Sternsingeraktion, zur Anmeldung und zur Teilnahme an der bundesweiten Eröffnung werden auf der Homepage der Pfarrei St. Georg veröffentlicht.

Bei Fragen kannst du dich auch direkt an unsere Jugendreferentin Henrike de Vries wenden:
E-Mail: de-vries@bistum-muenster.de

Wir freuen uns auf viele kleine und große Königinnen und Könige, die gemeinsam den Segen in unsere Stadt tragen!

MIT ESEL ELFRIEDE DURCH DEN ADVENT

Hast du Lust auf spannende Geschichten, kreative Bastelideen, Lieder und eine schöne Adventszeit? Dann komm mit Esel Elfriede auf den Weg!

An vier Nachmittagen macht Elfriede an verschiedenen Orten im Pastoralen Raum Halt und hat jedes Mal eine neue Überraschung dabei. Gemeinsam hören wir Geschichten von Heiligen, entdecken den Advent, basteln, singen und beten.

Damit das Ganze noch mehr Spaß macht, bring bitte einen Erwachsenen mit: zum Beispiel Mama, Papa, Oma, Opa, deine Patentante, deinen Patenonkel oder eine andere liebe Begleitperson.

Du kannst ganz flexibel mitmachen: Egal ob du nur zu einem Termin kommst, zwei oder drei Treffen besuchst oder bei allen vier dabei bist. Bei jedem Treffen erhältst du neue Sammelkarten von Esel Elfriede. Wer fleißig sammelt, kann am Ende aus allen Karten ein großes Bild zusammensetzen.

Esel Elfriede freut sich schon darauf, viele kleine und große Adventsentdeckerinnen und Adventsentdecker kennenzulernen!



TERMINE ST.-HELENA KAPELLE

SONNTAG, 29. NOVEMBER 2026 (1. ADVENT)

15 Uhr: „Der Adventskalender“
Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens mit Sebastian Aperdannier, mit Musik und Pausengetränk
Eintritt frei, Spenden zum Erhalt der Kapelle willkommen,

SONNTAG, 13. DEZEMBER 2026 (3. ADVENT)

16 Uhr: Adventssingen und Glühweintrinken mit Imbiss
17 Uhr: Jahresabschlusskonzert zum 35-jährigen Jubiläum des Gospel & Blues Choirs Bocholt, Einlass ab 16:30 Uhr
Eintritt frei, Spenden zum Erhalt der Kapelle willkommen
18:30 Uhr: Trio-Blechbläser-Ensemble (Open Air)



HÜTTE AUF DEM WEIHNACHTSMARKT AM SCHLOSS DIEPENBROCK

Erlöse dienen dem Aufbau des Stiftungskapitals.
Freitag, 11.12.26, von 15 bis 20 Uhr
Samstag, 12.12.26, von 13 bis 20 Uhr
Sonntag, 13.12.26, von 11 bis 18 Uhr
(Ehrenamtliche Helfer sind willkommen, WhatsApp 0171 317764)

STAND AUF DEM WEIHNACHTSMARKT IN BOCHOLT IN DER „HÜTTE DER GUTEN TATEN“

Erlöse dienen dem Aufbau des Stiftungskapitals.
Datum bitte der Homepage entnehmen oder über den Aushang vor Ort. (Ehrenamtliche Helfer sind willkommen, WhatsApp 0171 317764), Freitag, 04.12., und Samstag, 05.12., jeweils von 12 bis 20 Uhr.

HEILIGABEND, 24. DEZEMBER 2026

11 Uhr: „Unheiliger Morgen“,
Getränke bitte selbst mitbringen.

2. WEIHNACHTSTAG, 26. DEZEMBER 2026

9:30 Uhr Feierliche Messe zum zweiten Weihnachtsfeiertag

SAMSTAG, 30. JANUAR 2027, 17 UHR „STRICKKINO“

Don Camillo und Peppone (FSK 12, 1952, S/W)
Karten für 12 € inkl. Getränk in der Pause

SAMSTAG, 5. JUNI 2027, 17 UHR „WAS ICH NOCH ZU SAGEN HÄTTE…“

Christoph Jansen singt Lieder von Reinhard Mey
Benefizkonzert zum Erhalt der St.-Helena-Kapelle
Karten für 15 € inkl. Getränk in der Pause

VVK am 1. und 3. Advent, auf den Weihnachtsmärkten oder unter Angabe des Namens und Event-Datum per Überweisung auf das Konto der Stiftung (s.u.). Die Karten werden am Eingang hinterlegt. Veranstaltungsort: Alte Aaltener Str. 3, Bocholt-Hemden

SPENDENKONTO:
Stiftung St.-Helena-Kapelle in Hemden e.V.
IBAN: DE14 4286 0003 0615 4609 00
BIC: GENODEM1BOH bei Volksbank Bocholt
Weitere Informationen unter www.kapelle-hemden.de

Für den Besuch kirchlicher Veranstaltungen bieten wir denen, die nicht zur Kapelle kommen können, einen Fahrservice an. Bitte WhatsApp an 0171 3177 664 oder Tel. 02871/ 48 99 194, wir rufen zurück.

FRÜHSCHICHTEN IM ADVENT

Inzwischen sind unsere Frühschichten eine Tradition geworden. In der Advents- und Fastenzeit laden wir an jedem Samstag um 7:00 Uhr zur Frühschicht ins Pfarrheim St. Bernhard ein.
Die gestalteten Wortgottesdienste laden zur Besinnung und zur Vorbereitung des nahenden Weihnachtsfestes ein. Wir singen und beten gemeinsam, hören Geschichten, die zum Nachdenken anregen, und gönnen uns kurze Augenblicke der Stille. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Start in den Tag.

SENIORENFEIERN

SENIORENADVENTSFEIER

Liebe Seniorinnen und Senioren,
wir haben wieder eine Adventsfeier für Sie vorbereitet. Sie findet in unserem Pfarrheim statt am Dienstag, dem 1. Dezember, von 15 bis 18 Uhr. Bei Kaffee, Kuchen, Schnittchen und Getränken werden wir in ruhiger Atmosphäre besinnliche Texte hören und die bekannten Adventslieder singen.

SENIORENKARNEVAL

Schon jetzt weisen wir auch auf die Karnevalsfeier im nächsten Jahr hin. Sie wird am Dienstag, dem 2. Februar 2027, von 15 bis 18 Uhr im Pfarrheim St. Bernhard stattfinden.
Einladungen dazu werden ab dem Wochenende 9./10. Januar in der Kirche ausliegen. Bitte nehmen Sie auch Einladungen für Freunde, Bekannte und Nachbarn mit. Gerne dürfen Sie mit eigenen Beiträgen zum Gelingen des Festes beitragen. Sie können sich auf einen abwechslungsreichen, bunten Nachmittag freuen, an dem viel gesungen, geschunkelt und gelacht wird.

SINGEN TUT DER SEELE GUT!

Seit 5 Jahren treffen sich an jedem letzten Dienstag im Monat um 15:30 Uhr vom Singen begeisterte Seniorinnen und Senioren im Pfarrsaal von St. Bernhard zum gemeinsamen Singen. Wir sind etwa 20 bis 25 Sängerinnen und Sänger, die jedes Mal sehr viel Spaß haben. Musikalisch begleitet wird der Gesang von zwei Gitarren. Unser Singen ist ein „Wunschkonzert“: Mal kann sich jeder Lieder aus einem „gelben Heftchen“ wünschen, in dem vorwiegend alte Volks- und Wanderlieder stehen, ein anderes Mal steht eine Auswahl von Schlagern und Oldies u. a. in einem „weißen Schnellhefter“ zur Verfügung. Auf Wunsch hin kann dieses Repertoire immer wieder erweitert werden. Im Augenblick beschäftigen wir uns z.B. mit: „Mit 66 Jahren“, „Aber bitte mit Sahne“ oder „Flieg, junger Adler“. Zwischen den Liedern werden spontan Witze erzählt und lustige oder zum Nachdenken anregende Texte vorgelesen. Hier kann jeder, der möchte, zur Unterhaltung beitragen.
Thematisch singen wir auch den Jahreszeiten entsprechend: Im Mai Mailieder, zur 5. Jahreszeit Potpourris und Karnevalslieder, im Advent Advents- und Weihnachtslieder (der 4. Dienstag im Dezember entfällt). Auch da werden die Wünsche der Sängerinnen und Sänger nach Möglichkeit berücksichtigt. Insgesamt sind wir eine fröhliche Runde, die sich über weitere Mitsängerinnen und Mitsänger freuen würde. Weitere Informationen sind durch unsere Leiterin Monika Jansen (0176 21420441) in Erfahrung zu bringen. Eine Anmeldung zum Singen ist nicht erforderlich. Wir freuen uns über Ihr Erscheinen. Unser Motto lautet: „Singen tut der Seele gut.“

MESSDIENER

VORANKÜNDIGUNG ZELTLAGER 2027

**Auch wir starten wieder durch –
auf zum nächsten Zeltlager!**

Vom 23. Juli bis 1. August 2027 findet man uns, die Messdiener aus St. Bernhard Lowick, wieder im Zeltlager. Wir planen wieder eine ereignisreiche Woche für alle Kinder in der Altersklasse von 8 bis 13 Jahren aus unserer Pfarrei. Also: Packt die Badehose ein und meldet euch an! Anmeldungen findet ihr ab Mitte Dezember in den Sakristeien unserer Kirchen.

Messdienerleiterrunde St. Bernhard

DIE GRUPPENSTUNDEN DER MESSDIENER ST. BERNHARD SIND ZURÜCK!

**Seit einigen Wochen finden unsere Gruppenstunden wieder statt! Wir treffen uns alle zwei Wochen montags von 16:00 bis 18:00 Uhr im Messdienerkeller.
Ob Kickerturnier, basteln oder ein Ausflug zur Eisdiele – bei uns ist für jeden etwas dabei. Du musst dafür kein Messdiener sein, alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich willkommen!
Zusätzlich gibt es alle zwei Monate ein Highlight wie Trampolinhalle, Eislaufen, Bowling oder Klettern.
Möchtest du dabei sein oder einfach mal reinschnuppern? Melde dich unter der untenstehenden Nummer, um in unsere WhatsApp-Gruppe aufgenommen zu werden. Dort teilen wir alle Infos und Anmeldungen.**

Kontakt / WhatsApp: Laura Donges (0179 3400026)

CHORGEMEINSCHAFT ST. BERNHARD

Die Chorgemeinschaft St. Bernhard hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gottesdienste der Gemeinde musikalisch mitzugestalten. Dazu tragen 30 aktive Sängerinnen und Sänger bei. Zu unserer Literatur gehören sowohl klassische Werke als auch neues geistliches Liedgut.
Bis Ende April sangen wir unter der Leitung von Klaus Tewes, den wir mit einem herzlichen Dankeschön in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Der neuen Chorleiterin, Angela Mayer, gelang ein sehr guter Einstand. Sie vermittelt fachlich kompetent viel Spaß und Freude am Singen.
Neben der Gestaltung von Gottesdiensten liegt uns viel an einem guten Gemeinschaftsgefühl. Wir führen jedes Jahr einen Chorausflug durch, zur Sommerpause finden ein Grillabend und Pättkestouren statt und wir feiern das Cäcilienfest. In diesem Jahr führte uns die Fahrt nach Recklinghausen-Suderwich, wo wir mit dem dortigen Chor einen Gottesdienst mitgestaltet haben. Es war ein schönes Klangerlebnis, in einem gut besetzten Chor singen zu dürfen. Dieses Erlebnis war so nachhaltig, dass der Chor zu einem Gegenbesuch nach Bocholt kommen wird.
Wir wünschen uns, dass wir auch ohne Unterstützung eines anderen Chores einen volleren Klang erzielen können. Darum laden wir ein, in unserem Chor mitzusingen. Dazu sind keine Notenkenntnisse erforderlich. Die Proben finden donnerstags um 20:00 Uhr im Pfarrheim St. Bernhard statt. Nach dem Ende der Probe um 21:30 Uhr können die strapazierten Kehlen mit Wein, Bier oder Wasser bei netten Gesprächen geölt werden. Anmeldungen sind nicht erforderlich.
Weitere Informationen erhalten Sie bei unseren Vorsitzenden Christa Bühs (0151 53279226) und Marita Wormland (0162 1838113) oder unserer Chorleiterin Angela Mayer (0157 21588038).
Die Kontaktaufnahme kann auch über unsere E-Mail-Adresse erfolgen: kirchenchorlowick@gmail.com.

HILFSPROJEKT FÜR EIN KINDERHEIM IN DER UKRAINE

Der Bocholter Mario Nienkemper gründete zu Beginn des Ukrainekriegs die Hilfsaktion „Mario hilft“ und organisiert seitdem Hilfstransporte in die Krisengebiete. Unterstützt von zahlreichen kirchlichen und privaten Helfergruppen werden benötigte Hilfsgüter gezielt nach Bedarfslisten vor Ort zusammengestellt.

Über diese Kontakte wurde ich auf eine Weihnachtsaktion für ein Kinderheim in der frontnahen Stadt Losowa aufmerksam. Für die 52 Kinder werden derzeit Weihnachtsgeschenke gesammelt, sortiert und altersgerecht verpackt. Im Michaelstreff Suderwick entstand dafür ein kleines Zwischenlager. Gemeinsam mit Helfergruppen aus Xanten und Borken sowie engagierten Gemeindemitgliedern werden die Spenden für den Transport vorbereitet und zollgerecht verpackt, damit jedes Kind zu Weihnachten eine kleine Überraschung erhält.

Rosi Tuente, Ortsausschuss St. Michael, Suderwick

DAS QUARTIERSZENTRUM WÜNSCHT EINE SCHÖNE ADVENTSZEIT

Drei Jahre Quartier Suderwick – mit vielen Unterbrechungen und Unsicherheiten. Aber seit August ist klar: Es geht weiter. Mit weniger Stunden, aber dafür mit schönen neuen und auch einigen altbewährten Angeboten.

Neben etablierten Angeboten wie dem Eltern-Kind-Café, dem Kochen für Junggebliebene, dem Kreativabend und der Seniorensprechstunde gibt es auch neue Treffpunkte wie das Strick-Café oder den Walking-Treff.

Gerade in der Adventszeit laden zahlreiche Aktionen und Begegnungen zum Mitmachen ein. Schaut gerne vorbei, jede und jeder ist willkommen. Aktuelle Termine findet ihr im Monatsprogramm sowie im WhatsApp-Kanal des Quartierszentrums.

Weiterhin könnt ihr den Gemeinschaftsraum auch anmieten, die Belegung läuft nun aber über das Pfarrbüro St. Georg.

TERMINE IM QUARTIERSZENTRUM

02.12. **15.30 -17.30 Uhr** Adventsbasteln für 6-10 Jährige mit Anmeldung	**03.12.** **10 - 11.30 Uhr** Kleine Teestube	**07.12.** **9.30 - 11.30 Uhr** Strick- Café	**09.12.** **8 - 11 Uhr** Senioren- Sprechstunde	**10.12.** **9 - 11 Uhr** Eltern - Kind - Café
14.12. **8.30 Uhr** Walking Treff Bewegung an der frischen Luft	**16.12.** **11 - 13.30 Uhr** Kochen für Senioren mit Anmeldung	**16.12.** **14.30 - 16.30 Uhr** offenes Café	**21.12.** **15.30 - 17.30 Uhr** offenes Café	**21.12.** **18 - 21 Uhr** Geschenke aus der Küche Anmeldung, 10€

GESCHWISTERLICH VERBUNDEN: AUF DEM WEG ZU MEHR ÖKUMENE VOR ORT

Mit großem Engagement haben sich der Ortsausschuss St. Michael und das Presbyterium der evangelischen Kirche zu einem Austausch getroffen. Ziel war es, Möglichkeiten für eine engere, vertrauensvolle und sichtbare Zusammenarbeit der christlichen Gemeinden in Suderwick auszuloten. Dabei waren die Offenheit und gegenseitige Wertschätzung besonders ermutigend.

Schnell wurde deutlich, wie viel uns verbindet und wie groß das Interesse an gemeinsamen Projekten ist. Neben der gegenseitigen Einladung zu Gottesdiensten wurden erste Ideen gesammelt und konkrete Schritte für die Zukunft vereinbart. Ein erstes sichtbares Zeichen der verstärkten Zusammenarbeit soll der gemeinsam gestaltete ökumenische Familiengottesdienst am 13.12. in der evangelischen Kirche sein.
Außerdem wurde darüber gesprochen, den Weltgebetstag, der in Suderwick viele Jahre gemeinsam vorbereitet und gefeiert wurde, wieder aufleben zu lassen.

Wir laden herzlich ein, diesen Weg der Annäherung mitzugehen und mitzugestalten. Über weitere Entwicklungen und Termine werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

i

EVANGELISCHE KIRCHE IN SUDERWICK

- 29.11., 9:30 Uhr, 1. Advent
  Plattdeutscher Gottesdienst, musikalisch gestaltet von einem Bläserinnenensemble, anschl. Adventsbasar mit Café
- 13.12., 9:30 Uhr, 3. Advent
  Ökumenischer Familiengottesdienst

DORPSKIRCHE IN DINXPERLO

- 31.12., 16:00 Uhr, Silvester, mit Oliebollenaktion
  Ökumenischer Gottesdienst aller Suderwicker und Dinxperloer Kichengemeinden

PRIVATE NUTZUNG DES MICHAELSTREFFS IN SUDERWICK

Der Ortsausschuss weist darauf hin, dass der Michaelstreff in Suderwick für Familienfeiern und Veranstaltungen von Gruppen reserviert werden kann. Das Haus bietet mit seinem Garten, dem barrierefreien Zugang und den modernen Sanitäranlagen vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt.
Ansprechpartner vor Ort sind Rosi Tuente (Tel. 02874 610) und Georg Kronenberg (Tel. 02874 29627). Reservierungsanfragen nimmt auch das Pfarrbüro entgegen (Tel. 25440, E-Mail: stgeorg-bocholt@bistum-muenster.de).

Sitzungen und Versammlungen von Vereinen unserer Kirchengemeinde sind gebührenfrei. Viele Menschen und Gruppen in Suderwick und Dinxperlo nutzen die Möglichkeiten des Michaelstreffs bereits gerne.

Rosi Tuente, Ortsausschuss St. Michael, Suderwick

TERMINE IN LIEDERN

1. ADVENT – Sonntag, 29.11.2026, 10:30 Uhr

Wortgottesfeier gestaltet von den Messdienern. Im Anschluss an die WGF verkaufen wir Messdiener wieder Nikoläuse und laden alle Besucherinnen und Besucher ein, mit uns auf den Leitungswechsel bei den MD Liedern anzustoßen.

KINDERLITURGIEKREIS

Die Rollenverteilung für das Krippenspiel am 24.12., 16:30 Uhr „Open Air“ findet am 29.11.26, 1. Advent, nach dem Gottesdienst statt. Geübt wird jeweils um 10:30 Uhr am 05.12.26, 12.12.26 und 19.12.26. Die Generalprobe ist am 22.12.26 um 15:00 Uhr.

PALMSONNTAG – Sonntag, 21.03.2027, 10:30 Uhr

Im Anschluss an die Wortgottesfeier: Verkauf der von den Messdienern gestalteten Osterkerzen



IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrei St. Georg
in Bocholt

Herausgeber
Katholische Pfarrei St. Georg
St.-Georg-Platz 13
46399 Bocholt
www.st-georg-bocholt.de

Redaktion:
Magdalena Döing, Martina Eimers, Pfarrer Matthias Hembrock, Eva Olejok, Hildegard-Schröer-Martini, Claudia Schmeing, Gisela Venderbosch
Layout: Mechthild Tekampe

Bildnachweise:
Titel: KI generiert
S. 5 Adveniat
S.10 Stellar Speck, unsplash.com
S.12 Bogomil Mihaylov, unsplash.com”
S.13 Firma Schares
S.15 Max Bohme, unsplash.com
S.20 Sincerley Media, unsplash.com
S.24 Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Mika Vaisamen
Alle weiteren Bilder:
St. Georg Bocholt

Die nächste Ausgabe erscheint zu Pfingsten 2027.
Redaktionsschluss: 19.03.2027
Druck: Druckerei Busch GmbH, Bocholt, Auflage: 9.100 Stück

Wir danken allen, die durch ihre Beiträge und Fotos mitgewirkt haben.

WEIHNACHTSKARTEN-AKTION

Am 29.11.2026 bei der Wort-Gottes-Feier zum 1. Advent bietet der Ortsausschuss in St. Ludgerus Spork wieder die Weihnachtskarten-Aktion an.
Vor dem Gottesdienst um 09:30 Uhr darf jede/r Gottesdienstbesucher/in, der/die teilnehmen möchte, eine Weihnachtskarte mit der eigenen Adresse beschriften und in die Sammeldose legen. Nach dem Gottesdienst nimmt er/sie eine Karte mit nach Hause. Diese wird dann mit einem Gruß versehen und versendet. So können sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig, vielleicht völlig unbekannterweise, eine kleine Freude in der Weihnachtszeit bereiten.
Wir wünschen viel Spaß beim Kartenschreiben und -erhalten.
Der Ortsausschuss Spork



ADVENTSMARKT 2026

Am 05.12.2026 von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr lädt der Verein Spork Aktiv e.V. wieder zum Adventsmarkt auf dem Kirchvorplatz und im Pfarrheim ein. Viele Gruppen und Vereine aus Spork beteiligen sich am Programm, so dass zum Bummeln und Probieren Gelegenheit ist. Fürs leibliche Wohl und musikalische Gestaltung ist gesorgt. Spork Aktiv freut sich auf viele Besucher und nette Gespräche in adventlicher Stimmung.
Der Vorstand

GEMEINSCHAFT, GLAUBE UND TRADITION: DIE TSG SPORKER GRENZTRÖPFKES LÄDT EIN

Ob jung oder alt: Tanzen und Karneval verbinden Generationen! Die Tanzsportgarde ist nicht nur auf der Bühne aktiv, sondern fest in unserer Gemeinde verwurzelt. Herzliche Einladung zum karnevalistischen Familiengottesdienst am Sonntag, 07.02.2027.
Wir laden alle Gemeindemitglieder – jung und alt – herzlich ein, diesen besonderen Gottesdienst gemeinsam zu feiern und unseren karnevalistischen Geist in die Gemeinschaft zu tragen.

Freuen Sie sich zudem auf viel Spaß, beste Unterhaltung und ein buntes Programm, das die Tanzsportgarde für den 23. Januar 2027 unter dem Motto „Spork steht up Kopp“ vorbereitet hat. Ein Nachmittag für Jung und Alt voller Freude und Frohsinn!
Am 24. Januar 2027 folgt dann der große Tag für unsere Jüngsten: der TSG-Kinderkarneval. Beide Veranstaltungen finden wie immer im Sporker Saal statt.

Wir suchen Verstärkung! Sie haben Rhythmus im Blut und Spaß daran, Wissen und Choreografien weiterzugeben? Wir suchen weiterhin Trainerinnen und Trainer für unser Team! Melden Sie sich gerne bei uns.
Wir freuen uns auf Sie – ob in der Kirche oder beim närrischen Treiben!

Pfarrbüros

Pfarrbüro St. Georg
St.-Georg-Platz 13:
(Tel. 2544 - 0)
E-Mail: stgeorg-bocholt@
bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 – 12:30 Uhr
Di u. Do: 15:00 – 17:00 Uhr

Filialbüro St. Ludgerus
Terhoffsteddestr. 2:
(Tel. 43976)

Öffnungszeiten:
Mi 09:00 – 11:00 Uhr

Sekretärinnen:
Anne Döing, Tanja Eißing,
Nicole Krüger,
Gisela Venderbosch

im Internet

www.st-georg-bocholt.de
instagram.com/
pfarrei_st_georg_bocholt
facebook.com/
stgeorgbocholt

Kirchenmusiker

Werner Hespe, Tel. 185216
werner-hespe@posteo.de

Koos Tiggelaar,
Tel. 02873-9490569

Verwaltungsreferentin

Angelika Premužić
Tel. 2176042
premuzic@
bistum-muenster.de

KüsterInnen

St. Georg
Nicole Bohland
Tel. 0171-7765858
Tel. Sakristei 15428
nicole@bohland.eu

St. Helena
Nicole Bohland
Tel. 0171-7765858
nicole@bohland.eu

St. Bernhard
Stefanie Stiehl
Tel. 0179-5186790
steffi.stiehl68@gmail.com

St. Ludgerus
Ursula Legeland
Tel. 45843

St. Michael, Liedern
Elsbeth Hoven
Tel. 01 57-59094234
elsbeth-hoven@web.de

St. Michael, Suderwick
Dirk Hünting
Tel. 01578-0653832
d.huenting@gmx.de

Verbundleitungen Kitas

Petra Geukes
St.-Georg-Platz 17
Tel. 243860
geukes@bistum-muenster.de

Zuständig für:
KiTa St. Anna
Anna Busch, Leiterin
Heidefeldweg 11
Tel: 218717
kita.stanna-spork@
bistum-muenster.de

KiTa St. Ludger
Birgit Lohre-Busch, Leiterin
Aloysianastr. 22
Tel. 44108
kita.stludger-holtwick@
bistum-muenster.de

KiTa St. Michael, Suderwick
Marina Büdding, Leiterin
Kerkpatt 9
02874 – 8794910
kita.stmichaelbocholt@bistum-
muenster.de

Jutta Köller
St.-Georg-Platz 17
Tel. 2413916
koeller-j@bistum-muenster.de

Zuständig für:
Haus der Kinder St. Bernhard
Britta Peters, Leiterin
Thonhausenstr. 28
Tel. 45343
kita.stbernhard-lowick@
bistum-muenster.de

Kindergarten St. Laurentius
Katja Fisser, Leiterin
Markgrafenstr. 41
Tel. 38730
kita.stlaurentius-bocholt
@bistum-muenster.de

KiTa St. Norbert
Ariane Latos, Leiterin
Norbertplatz 3
Tel. 45370
kita.stnorbert-bocholt@
bistum-muenster.de

Tief verwurzelt.
Weit verzweigt.

Katholische Pfarrei
St. Georg · Bocholt

Katholische öffentliche Bücherei

Petra Tembrink, Leiterin
St.-Bernhard-Str. 1
Tel. 2369473
buecherei-lowick@
bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Sonntag 10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr



Pastoralreferent André Bösing
St.-Georg-Platz 13
Tel. 25440
boesing@bistum-muenster.de
zu 30 % tätig in der Pfarrei



Jugendreferentin
Henrike de Vries
St.-Georg-Platz 13
Tel. 254455
de-vries@bistum-muenster.de



Emeritierter Pfarrer
Dr. Wilfried Hagemann
St.-Georg-Platz 11
Tel. 254419
mail@wilfried-hagemann.de



Leitender Pfarrer
Matthias Hembrock
St.-Georg-Platz 11
Tel. 254412
hembrock-m@bistum-muenster.de



Hedwig Lesch
Ehrenamtliche im Begräbnisdienst
erreichbar über das Pfarrbüro



Maria Messing
Ehrenamtliche im Begräbnisdienst
erreichbar über das Pfarrbüro



Theologe im Gemeindejahr
Tizian Janzen
St.-Georg-Platz 13
Tel. 25 44 0
janzen-t@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Eva Olejok
Tel. 25440
olejok-e@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin
Claudia Schmeing
St.-Georg-Platz 13
Tel. 254418
schmeing@bistum-muenster.de



Diakon
Michael Tielkes
Gehrsmannweg 10
Tel. 15218
gm.tielkes@gmail.com



Gerd-Michael Weidemann
Ehrenamtlicher im Begräbnisdienst
erreichbar über das Pfarrbüro